



4. Quartal 2017

Transaktionsumfeld

Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 ist die M&A-Aktivität in der Kunststoffverpackungsindustrie auf einem hohen Niveau geblieben. So kann die Branche in Deutschland bis zum Oktober insgesamt zehn relevante Transaktionen mit deutschen Herstellern als Zielunternehmen verzeichnen. Aufgrund des noch nicht beendeten Geschäftsjahres könnte 2016 somit mit dem Transaktionsrekordjahr 2014 aufschließen. Auch dieses Jahr sind deutsche Hersteller nicht nur als Zielunternehmen an Transaktionen beteiligt, sondern agieren sowohl innerhalb Deutschlands als auch im Ausland aktiv als strategische Käufer. Zu beachten ist zudem die wachsende Anzahl an Transaktionen im europäischen Markt unter asiatischer insbesondere chinesischer Beteiligung.

Obwohl in diesem Jahr der Anteil an Transaktionen unter Beteiligung von Finanzinvestoren (bisher 30%) im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, sind strategische Investoren sowohl national als auch international immer noch stärker vertreten.

Bei der weltweiten M&A-Aktivität auf dem Kunststoffverpackungsmarktes stehen 2016 besonders Transaktionen mit sehr großen Volumina im Vordergrund. Zu den größten internationalen Transaktionen gehört hierbei der Kauf von AEP Industries durch die Berry Plastics Group, die Übernahme des britischen PE-Folien-Produzenten BPI durch den britischen Verpackungskonzern RPC und der Verkauf von BWAY an Stone Canyon Industries durch Platinum Equity. Diese drei Transaktionen weisen gemeinsam ein Volumen von rund €3,2 Mrd. auf.

Sie haben wenig Zeit? Lesen Sie hier die wichtigsten Entwicklungen:

- *Transaktionsjahr 2016 könnte neues Rekordjahr werden*
- *Auch in 2016 outperformed das Bewertungsniveau von Kunststoffverpackungsherstellern die Markt-Benchmark*
- *Neue Herausforderungen aufgrund geplanter rechtlicher Neuregelung*

Anzahl M&A Transaktionen mit deutschen Zielunternehmen

Quelle: Mergermarket, S&P Capital IQ, Z&C Recherche;
Stand 15.10.2016



4. Quartal 2017

Aktuelles Bewertungsumfeld

Das Bewertungsniveau innerhalb der Kunststoffverpackungsbranche erweist sich auch im aktuellen Jahresverlauf als deutlich weniger volatil gegenüber den in der Vergleichsbenchmark herangezogenen durchschnittlichen DAX-EBITDA Multiplikatoren. Der Branchenindex Z&C Kunststoffverpackung (Z&C KVI) steigt seit Februar 2016, trotz kleiner Einbrüche, kontinuierlich an und erreichte im Mai 2016 einen neuen Jahreshöchststand mit knapp 10,3x EBITDA. Betrachtet man die absoluten Zahlen befindet sich das aktuelle Bewertungsniveau in etwa auf gleicher Höhe wie das Niveau des Vorjahres und verläuft zudem deutlich oberhalb der herangezogenen Vergleichsbenchmark. Im gesamten Geschäftsjahr präsentiert sich der Branchenindex somit deutlich stabiler als die Vergleichsbenchmark und kann im dritten Quartal 2016 nochmals eine positive Tendenz aufweisen. Im Oktober schließt der Z&C KVI dann mit über 10,0x EBITDA ab.

Marktumfeld

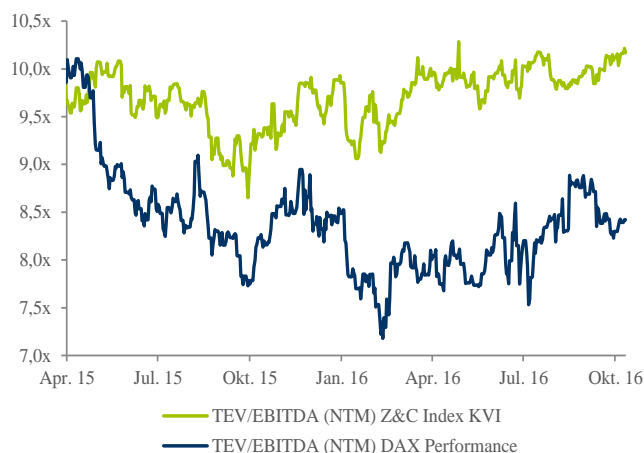
Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2015 konnten die deutschen Kunststoffverpacker ein Umsatzwachstum von 2,7% sowie ein Mengenwachstum von 0,5% im Vergleich zum Vorjahr erzielen. Die Umsätze der deutschen Kunststoffverpackungsindustrie erreichen somit fast € 14,5 Mrd.. Auch wenn die Wachstumsraten unter denen der vorherigen Jahre liegen, zeigt die Branche eine kontinuierlich positive Marktentwicklung. Diese stabile Entwicklung dient u.a. als ein Indikator für die hohe M&A-Aktivität im Markt als auch für die wachsende Transaktionsbeteiligung von Finanzinvestoren.

Für das aktuelle Geschäftsjahr gehen die deutschen Marktteilnehmer von einer positiven Entwicklung aus, diese Einschätzung bestätigt auch Helen Fürst, Geschäftsführerin der Fürst GmbH und Senior Industry Advisor bei Z&C und führt dieses insbesondere auf die Rohstoffpreisstabilität zurück.

Trotz der aktuell guten konjunkturellen Entwicklung blicken die deutschen Hersteller eher verhalten in die Zukunft und rechnen mit gleich bleibenden Erträgen. Grund hierfür kann unter anderem der hohe Wettbewerbsdruck sein, welcher durch die stets zunehmende Marktkonsolidierung gefördert wird. Die aktuellen Transaktionen der großen Player am Markt werden diesen Trend besonders verstärken.

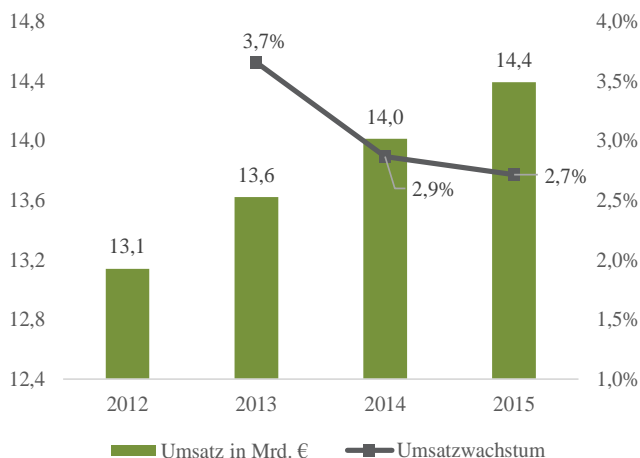
Bewertungsindex Z&C KVI

Quelle: S&P Capital IQ;
Stand 15.10.2016



Umsatzentwicklung deutscher Kunststoffverpackungshersteller

Quelle: IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e. V.



4. Quartal 2017

Trends und Herausforderungen 2016

Die Kunststoffverpackungsindustrie zeigt sich zunehmend national und international als konsolidierende Branche, sowohl aufgrund von strategischen Käufen als auch von Buy-and-Build-Strategien, d.h. vor allem kleine Marktteilnehmer stehen zukünftig einem erhöhten Wettbewerbsdruck gegenüber. Diese versuchen den Wettbewerbsdruck mit einer erhöhten Investitionstätigkeit entgegenzuwirken.

Die Investitionsoffensive asiatischer Unternehmen im europäischen Markt kann aufgrund der Unsicherheit bezüglich der entstehenden Folgen als Herausforderung gesehen werden. Die größte Sorge hierbei gilt einem drohenden Technologieausverkauf sowie dem Verlust heimischer Arbeitsplätze.

In der deutschen Kunststoffverpackungsindustrie steht 2016 für ein Jahr mit neuen rechtlichen Rahmenbedingungen, da auf europäischer Ebene über ein EU-Kreislaufwirtschaftspaket und auf nationaler Ebene über ein Verpackungsgesetz diskutiert wird. Die zeitnahe Diskussion auf zwei Ebenen wird höchstwahrscheinlich zu Mehrkosten führen, da nach Einhaltung des nationalen Gesetzes eventuell erneute Umstellungen aufgrund des europäischen Beschlusses auf die deutscher Hersteller zukommen könnten. Beide Neuregelungen bedeuten für die Branche steigende Bürokratiekosten, da u.a. eine erhöhte Recyclingquote vorgesehen ist. Dies führt zu Produktionsumstellungen und somit zu erhöhten Rüstkosten, da in Zukunft möglichst gut recyclingfähige Verpackungen produziert werden müssen. Die im Verpackungsgesetz vorgesehene Einführung einer zentralen Stelle bringt sowohl Vor- als auch Nachteile mit sich. So kann die Zentrale Stelle einen fairen Wettbewerb zwischen den dualen Systemen sichern, sie führt jedoch wahrscheinlich auch zu erhöhten Kosten, da Melde- und Berichtspflichten eingeführt werden.

Insgesamt muss sich die Branche zukünftig mit wachsenden Unsicherheiten sowie mit einem erhöhten Kostendruck aufgrund regulatorischer Neuerungen auseinandersetzen.

Über Zerbach & Company:

Zerbach & Company | Corporate Finance GmbH ist ein unabhängiges, unternehmergeführtes Beratungshaus mit Sitz auf Gut Maarhausen in Köln. Zerbach & Company bietet Corporate Finance und M&A-Dienstleistungen für mittelständische Unternehmen bzw. Unternehmer sowie für Family Offices. Die Partner blicken gemeinsam auf mehr als 50 Jahre nationale und internationale Beratungserfahrung zurück.

Marc Bollinger und Daniel Grube sind die Autoren der Branchenstudien „Kunststoffverpackung 2013“ sowie „Kunststoffverpackung 2015“.

Zerbach & Company verfügt über ein weitreichendes internationales Netzwerk in Europa und Asien und wird unterstützt durch sein Industry Advisory Board, bestehend aus renommierten Industrieexperten und Unternehmerpersönlichkeiten unterschiedlicher Branchen.

Mehr Information unter:
www.zerbach-company.de

Ihre Ansprechpartner:



Marc Bollinger

Partner

T: +49 221 98515 2412

E: marc.bollinger@zerbach-company.de



Daniel Grube

Associate

T: +49 221 98515 2410

E: daniel.grube@zerbach-company.de

Unsere Industrieexpertin für Kunststoffverpackungen:



Dr. Helen Fürst

Z&C Senior Industry Advisor

Geschäftsführende Gesellschafterin der
Fürst Group, Hallerndorf